

Ludwig Fischer

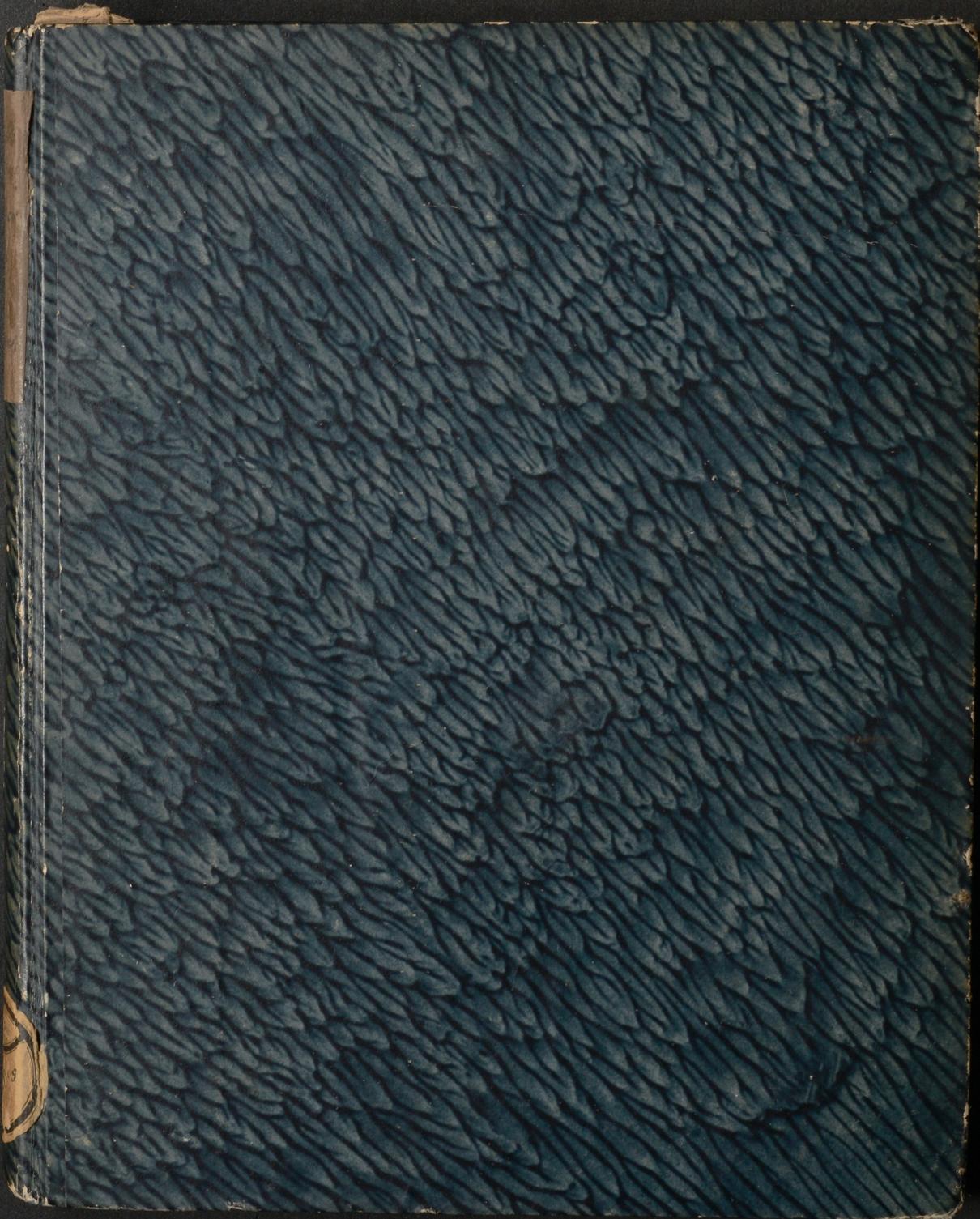
Dioptra Spiritualis, Eine geistliche Perspective, Dadurch wir sehen können/ Wie Gott der Herr die Fürstenthume Schleßwig und Hollstein genugsam für ihrem Schaden und Untergang gewarnet/ und noch warne; Auch die Zeichen und Wunder, so von Anno 1618. biß auff diß gegenwertige 1635. Jahr in diesen beyden Fürstenthumen geschehen seyn Am Himmel/ In der Lufft/ Am Wasser/ Und auff der Erden. Einem jeden Menschen zu Nutze und Warnung ...

Lübeck: Schmalhertz, 1635

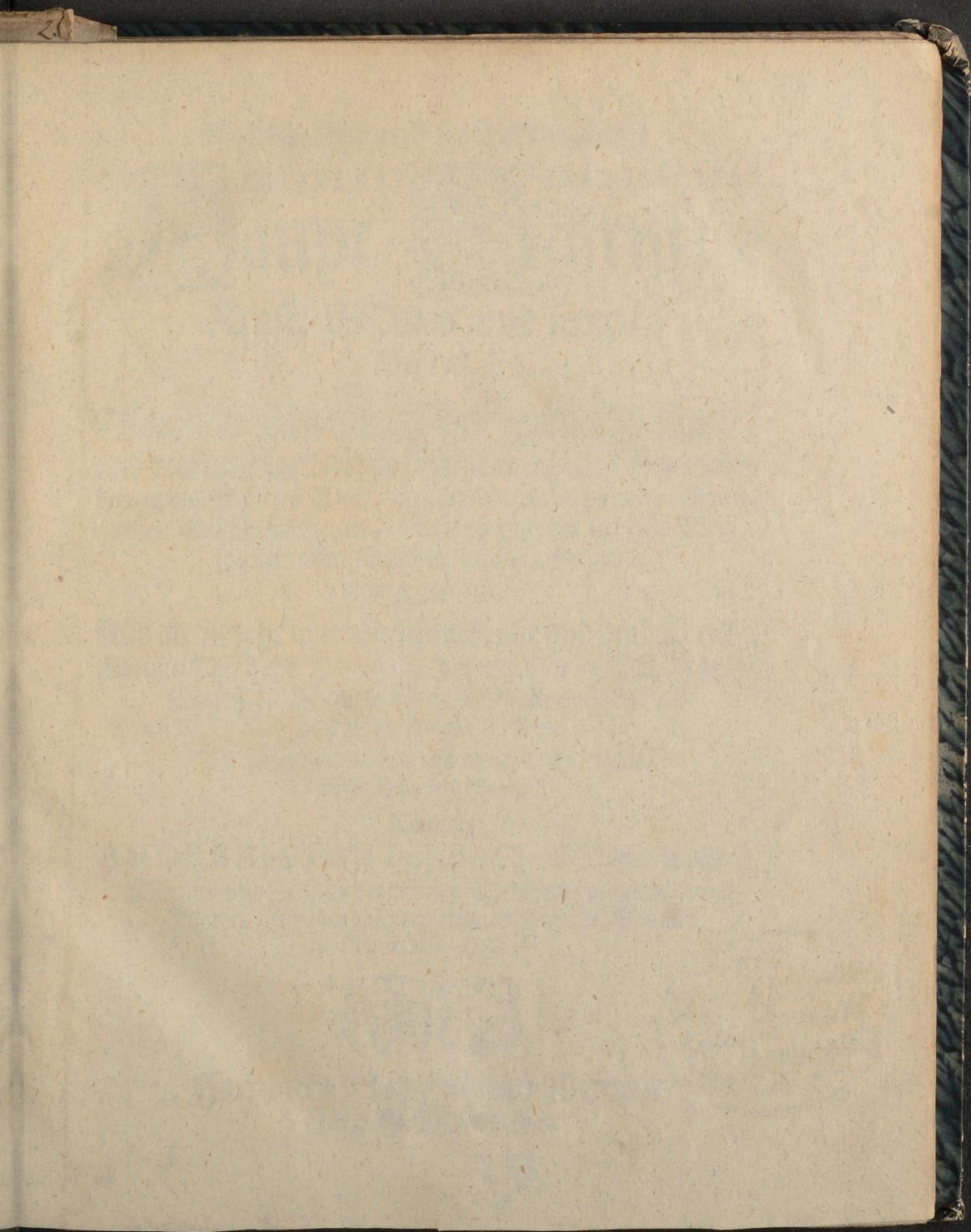
<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730062511>

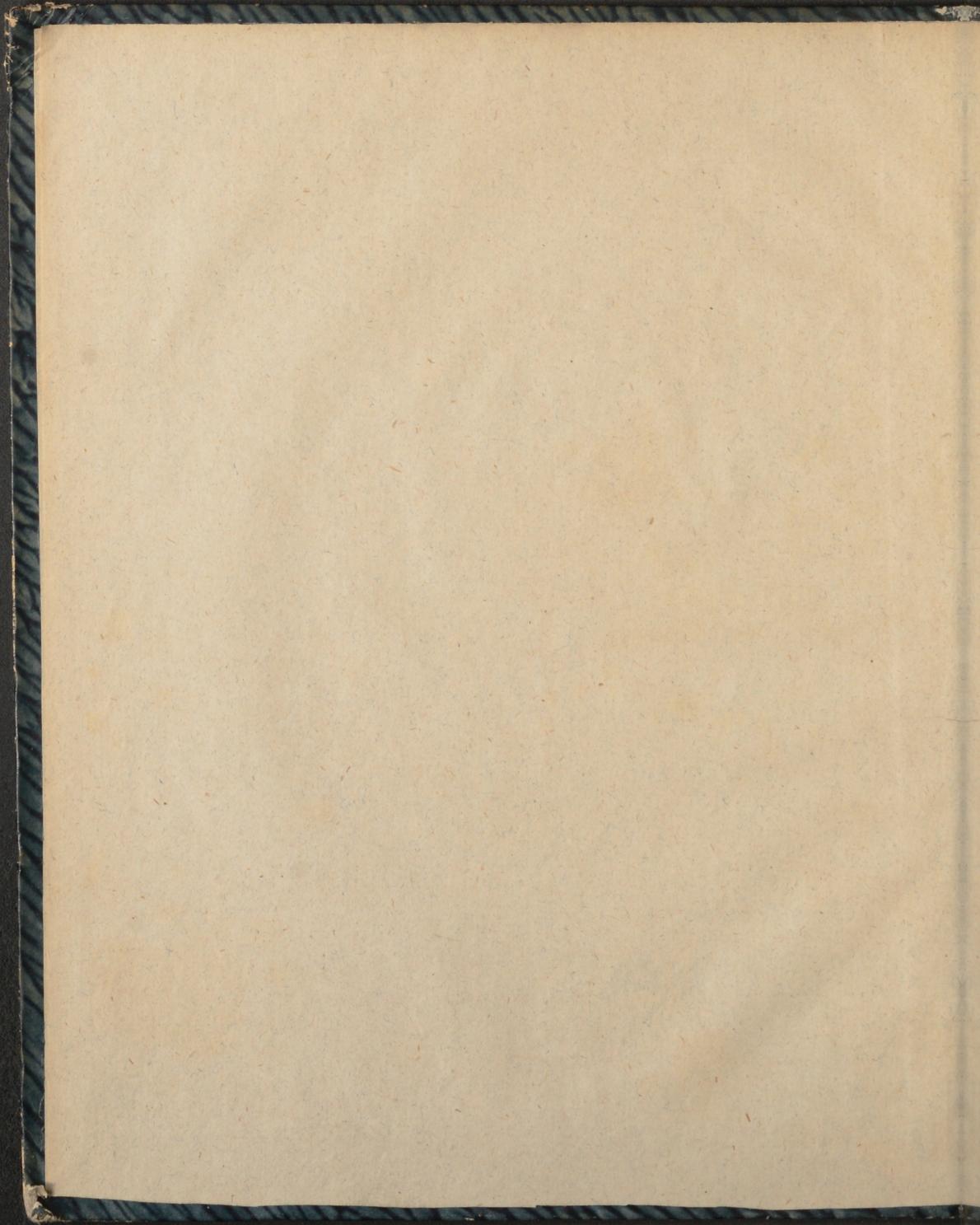
Druck Freier  Zugang





J.m - 1098¹⁻⁵.





111

DIOPTRA SPIRITUALIS,
Eine geistliche
PERSPECTIVE,

Dadurch wir sehen können /

Wie Gott der Herr die Für-
stenthume Schleswig vnd Hollstein gnugsam für
ihrem Schaden vnd Vntergang gewarnet /
vnd noch warne;

Auch die Zeichen vnd Wunder / so von Anno 1618. bis
auff diß gegenwertige 1635. Jahr in diesen beyden
Fürstenthumen geschehen seyn

Am Himmel /
In der Lufft /
Am Wasser /
Vnd auff der Erden.

Einem jeden Menschen zu Nutze vnd Warnung / damit
sie anjeko noch Busse thun / vnd ihr sündlich Leben bessern /
damit Gott der Herr nicht genöthiget werde
den Baraus zu spielen.

Gestellet durch

M. LUDOVICUM Fischern / Pfarrherrn zu
Nansun in Wagaria.

30.

Gedruckt zu Lübeck /

Durch Valten Schmalherz / im Jahr 1635.

DIOPTRA SPIRITUALIS
Vim gressiva
PERSPECTIVE

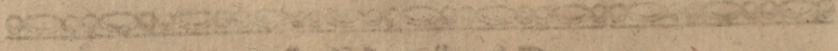
Wen dort der Geist in die Welt

Wen dort der Geist in die Welt
Wen dort der Geist in die Welt
Wen dort der Geist in die Welt

Wen dort der Geist in die Welt
Wen dort der Geist in die Welt
Wen dort der Geist in die Welt

Wen dort der Geist in die Welt
Wen dort der Geist in die Welt
Wen dort der Geist in die Welt

M. LUBOVICHI
30



Durch Herrn ...



As es wahr sey/ was Gott bey dem Propheten Ezechiel sagt: Ezech. 33. Ich begehre nicht den Todt des Sünders/ oder das jemand verlohren werde/ 2. Pet. 3. ist gnugsamb offenbar aus seinen Worten vnd Wercken/ damit er die Menschen zur Busse ruffet. Er hat aber darzu dreyerley Mittel. 1. Admonitionem; daß er sie lässet mit Worten straffen vnd warnē. Da hat Gott der Herr seinen getrewen Samuel/ welcher da zu dem heuchlerschen Saul sprechen muß; Warum hastu nicht gehorchet des Herrn Stimm/ 1. Sam. 15. da hat Gott der Herr seinen getrewen Nathan/ welcher dem Ehebrecherschen David muß sagen: Du bist der Mann des Todes/ 2. Sam. 12. da muß aufsteigen der standhafftiger Elias/ vnd zu dem Gottlosen Ahab sprechen: Du vnd deines Vaters Haub verwirren Israel/ 1. Reg. 18. da muß der unverzagte Johannes zum Herodisprechen: Es ist nicht recht/ daß du deines Bruders Weib hast/ Mar. 6.

2. Prodigiorum manifestationem: Dann wann seine Busspredigten/ durch trewe Lehrer vnd Prediger geschehen/ nicht helfen wollen/ so lässet er Zeichen vnd Wunder sehen/ damit man ja seinen Dremungen glauben solle/ Johan. 4. Er lässet Fewr vom Himmel fallen/ 2. Reg. 1. Er lässet grosse Erdbeben kommen/ Matth. 28. Er schicket Zeichen an der Sonnen vnd Monden/ vnd an den Sternen/ Luc. 21. durch welche Gott der Herr selbst gleichsam prediget/ vnd vns Menschen zur Busse locket.

3. Publicarum poenarum immiffionem: daß er allerley Landstraffen schicket. Dann wann sich die Menschen dannoch nicht bekehren wollen/ schicket er Krieg vnd Vnrube/ wie die Kinder von Israel hin vñ wieder erfahren/ ja auch Salomon/ 1. Reg. 11. Er schicket Pestilens/ wie zu Davids Zeit/ 2. Sam. 24. Er schicket Theurung/ wie Jacob erfahre hat/ Gen. 42. Diese Straffen/ ob sie auch wol vber die

Frommen zu zeiten mit ergehen / so werden sie doch angesehen als
 Gottes Probier Ofen / wie aus dem Syr. 2. vnd Job 12. zuerschen :
 Ja wie Gottes Buglocken / mit welchen Gott vns ruffet / wir sollen
 Buss thun / vnd vns bekehren / wie wir lesen Deut. 4. Wenn du ge-
 ängstet sein wirst / vnd dich treffen werden alle diese Dinge in den leht-
 ten Tagen / so wirstu dich bekehren zu dem HERRN deinem GOTT /
 vnd seiner Stimme gehorchen. Da man aber nicht folgen wil / klaget
 GOTT hefftig darüber / wie zu lesen Amos 4. Ich habe euch mäffige
 Zäne gegeben / vnd mangelan Brod / noch bekehret ihr euch nicht zu
 mir / spricht der HERR. Ich habe den Regen ober euch verhalten / ic.
 noch bekehret ihr euch nicht zu mir / ic.

Wie nun Gott gegen die Menschen zu allen Zeiten solchen ge-
 brauch gehalten / also gehet er auch noch jenziger zeit mit vns vnd in
 diesen beyden Fürstenthumen Schleswig vnd Holslein : Denn da
 hat er vns erslich auch gnugsam straffen vnd warnen lassen durch tre-
 we Lehrer vnd Prediger / welche er hin vnd wieder verordnet hat / da ist
 mancher frommer vnd auffrichtiger Sannuel gewesen / welcher seinen
 Zuhörern hat angesagt / ihr seyd Heuchler / ihr stellet euch für andern
 Leuten from an / aber ihr habet den Schalck im Herzen / ihr wollet für-
 gottselige vnd heilige Leute geachtet / vnd gehalten seyn / aber ewere
 Heüigkeit ist für Gott dem HERRN ein Grewel / denn sie ist mit allerley
 Boshheit besectet. Da ist mancher frommer Elias gewesen / welcher
 seinen Zuhörern gesagt / ihr seyd dieselbigen / welche ober Schleswig
 vnd Holslein werden alles Obels bringen mit ewrem gottlosen wesen /
 das ihr führet / ewer Wandel ist voll liegens / Schindens vnd Unge-
 rechtigkeit. Da ist mancher frommer Nathan gewesen / welcher seinen
 Zuhörern / sie sein hohes oder niedriges Standes Personen gewesen /
 frey vnter Augen gesagt hat / ihr ziehet vns vnd euch Gottes Straffe
 ober den Hals mit den Todschlägen / so hier geschehen / wid nicht ge-
 strafft werden / Ihr thut vnrecht / das ihr wider Gottes Gebot di-
 spensiret / denn was Gott expresse nach den zehen Geboten befoh-
 len hat / wie er dan sagt Gen. 9. Wer Menschen Blut vergießt / dessen
 Blut

ADOPTRA SPIRITUALIS.

Blut sol wieder vergossen werden/ darin daß keiner weltlichen Obrigkeit gestet zu dispensiren macht haben. Da hat mancher mit dem Propheten Nahum das Wehe geschryen/ Nah. 3. Wehe dem Mörderischen Lande/ in welchem so viele Todschläge vngestrafet hingehen. Da ist mancher frommer Johannes gewesen/ welcher seine Zuhörer hat gestrafet wegen der Hurerey/ vnd gesagt; Es ist nicht rechts/ daß ihr also in Schande vnd Vnzucht lebet/ es ist nicht recht daß ihr Concubinen habet/ **GOTT** wil es nicht haben: Gedendet wie **GOTT** der Herr den Hurern drewet/ 1. Cor. 6. Gedendet wie **GOTT** der Herr immerdar in seinem Volk den Israeliten die Hurerey gestrafet hat. Es haben zwar eiferige Prediger vund gottselige Herren in diesen Fürstenthumen/ wie ich mit meinen Ohren selbst angehört/ sonderlich zum Ryl/ da Anno 1623. der vngewöhnliche gemeine Schrecken wegen des Mansfelders aller Herzen schüchtern machte; Vnd zu Nusen/ als Anno 1625. das grosse Meer mit einem gewilichen Sturm aus dem Nordosten vñ Südwesten sich vbergoß/ vñ vberaus grossen Schaden that/ ihre Gemeinen trewlich gewarnt/ daß sie solten Busse thun/ von Sünden absehen/ denn diß geschch nicht ohn geschr/ sondern **GOTT** wolle sie dardurch zur Busse locken; haben auch aus den Historien erwiesen/ daß wann solche Sachen für hergangen/ was darauff erfolget: Weil aber die Zuhörer hin vnd wieder diese Warnungen in den Wind geschlagen/ vnd nicht geachtet/ hat **GOTT** der Herr zum andern/ Wunderzeichen sehen lassen; Als am Himmel/ in der Luft/ an dem Wasser/ vnd an der Erden/ welche wir/ wie gesaget im Tüch/ ordentlich von Anno 1618. bis auff gegenwertige Zeit/ so viel vns bewußt besehen/ vnd mit wenigem oberlauffen wollen.

Anno 1618. ist ein Cometa gewesen/ welcher/ ob er wol in andern vielen Ländern gesehen worden/ wie den Geographis bekandt/ so hat er doch seinen Schwanz ins Norden gerichtet/ da er dann auch zum aller spätesten ist gesehen worden.

Anno 1620. den 24. Novembris ist ein Erdbeben gewesen/ daß an vielen Orten/ da der Strich hindurch gangen/ die Schüffelen

ADOPTRA SPIRITUALIS

auff der Wand sich gereget haben / wie vnser viele eben zu derselbigen zeit / das zu Rostock auch erfahren haben.

Anno 1621. ist die schreckliche Sonnen Finsternuß vngesehr vmb 10. Uhr des Morgens gewesen / da man die Stern am Himmel gesehen / welche / ob sie wol ihre natürliche Ursachen / wie die Physici bezeugen / dennoch gibt die Erfahrung (wie aus den Historien könte bewiesen werden / ist aber nicht nötig / weil der Bücher gnug von voll seyn) das dar auch etwas sonderliches auff zuerfolgen pfleget / vnd ist eben dieselbige in den Zeichen gewesen / vnter welchen die Astrologi Hollstein mit gesehet haben.

Anno 1623. ist erstlichen gewesen der nichtige Schreck wegen des Mansfelders / welcher fast ganz Eyderstede / Hufen / vnd die vmb liegenden Orter in das Harnisch gebracht; darauff ist erfolgt im Julio die Coniunctio magna des Saturni vnd Jovis, wovon die Astrologi viel zuvor gesagt haben.

Anno 1624. ist zu Hufen ein Erdgewächs gewesen einer Hand gleich / in welcher die drey mittelsten Finger von einander gestanden / nicht anders / als wenn sie ein Wehe machen wolten.

Anno 1625. ist erstlich den 10. Februarij aus dem Nordosten ein schrecklicher Sturmwind entstanden / welcher nicht allein an der Ost-See wegen des Wassers grossen Schaden gerhan / sondern in den Wäldern so rumoret / nicht anders als wenn eine Schlachtung darin geschehen sey; darauff ist drey Wochen hernacher aus dem Südwesten auch ein schrecklicher Sturm gekommen; was der auch für grossen Schaden gethan / ist fast nicht gnugsam zuschreiben. Im Julio desselbigen Jahres haben sie auff Hufen in Dithmarschen etliche Kriegsschiffe aus dem Norden in der Luft gesehen / welche anzusehen gewesen / als wenn sie gegen eine Vestung geschossen.

Anno 1626. haben sie an etlichen Orten im Fürstenthumb Schleswig vnd Hollstein / wie ich von glaubwürdigen Leuten berichtet bin / Kriegesheer in der Luft gesehen / ja sie haben auch daneben rummeln gehört / als wenn Stücken weren abgeschossen worden.

In

ADOPTRA SPIRITUALIS.

In diesem Jahre/ wil man sagen / sol auch für Rensburg in einem Teiche Blut sein gefunden worden / weil ich aber dar keine rechte Gewißheit von habe / wil ich dar nicht von schreiben.

Anno 1627. den 16. Februarij habe ich zum Newensfelde in Dithmarschen des Morgens umb 10. Uhr in beywesen anderer Leuten Sonnen gesehen / daneben einen Regenbogen / welcher vbernatürlich war / sintemahl die requisita; so bey einen Regenbogen gehören / nicht zu finden waren.

Ob nun wol Gott der Herr so viel Wunderzeichen gethan / so haben doch die Menschen dar nicht auffgeachtet / derowegen hat er müssen näher kommen / hat erstlich das Käyserliche Heer vber den Elbstrom kommen lassen / welche da haben einen Ort nach dem andern eingenommen / ein theils außgeplündert / ein theils zerstöret / ein theils gar eingeäschert / da ist mancher Reicher arm worden / mancher hat von Hauß vnd Hoff / Weib vnd Kind weichen müssen / mancher rohter Mund hat müssen ins Gras beißen / da ist es Hollstein gangen / wie Nahum den Ninivitem dreyet / Nah. 2. daß sie solten sein wie ein Teich voll Wassers / der / wann der Teich durchgestochen wird / so lauffet das Wasser in geschwinder eil in vnterschiedlichen Strömen dahin; also sein die Inwohner von Hollstein auch geflohen / bald hier / bald dort hin / in Dennemarcken / Norwegen / Holland / nach Lübeck / Hamburg vnd andere Orter mehr. Hierbey ist es noch nicht geblieben / sondern neben dem Kriegsvolck sein auch allerhand Krankheiten mit eingeschlichen / als erstlichen das Plackensieber / an welchem dann viele Menschen gestorben / hernacher der Blutgang / welcher auch nicht wenig hingenommen / endlich ist gar darauß erfolget die Pest / welche dann viele 1000. Menschen weggenommen: Ich habe nicht nöthig in specie zuerzählen / wer sie gewesen / ein jeglicher der Orten kan es selber wissen / wie mancher Mensch / auff daß ich andere Orter vorbey gehe / in den Städten Huls / Schleswig / Ryl / Rensburg / Flenzburg / &c. gestorben seyn. Thewrung ist auch da gewesen / vnd ob zwar ohngefehr geschehen / daß es an etlichen Orten sehr wolfeil mitten in
der

der Flamm des Kriegs gewesen / so haben doch die meisten im Kriegs-
wesen vnd auch nach demselben grosse Thewrung gehabt / wie dann
an etlichen Orten die Tonne Rocken für 15. Marck / die Tonne Weizen
für 14. Marck / die Tonne Gersten für 10. Marck ist verkauffet
worden.

Ob nun wol Gott der Herr die Fürstenthumb Schleßwig vnd
Hollstein hatte also heimgesuchet / so hat es doch nicht lang gewehret /
wie mit andern Orten in Teutschland / denn da sie wiederumb in ihren
Nöthen geruffen / haben grosse vnd herrliche Gelübde gethan / daß /
wann sie wieder zu ihren Gütern / zu ihren Häusern vnd Höfen kämen /
wolten sie ihr Leben bessern / von ihren vorigen Sünden absehen /
Gott den Herrn mit Kirchen gehen / beten / Almosen geben dienen /
Gott hat sie erhöret / die schwere Kriegeslast von ihnen genommen /
sie wieder zu Hause vnd Hofe wieder aller Menschen vermühsung ge-
bracht / ihnen in allen Orten sicher zu wohnen gegeben / Aber wie ha-
ben sie sich hernacher verhalten : Man saget im gemeinen Sprich-
wort : Da der Krancke genas / da ward er ärger wie er zuvor was ; also
gehet es auch nun zu. Vñ auff dz ich geschweige / das fast keiner gesun-
den / der Gott rechte von Herzen im werck Danck dafür saget / sondern
sie fangen erst recht an zu sündigen ; haben sie zuvor nicht gewuchert /
so haben sie nach der zeit erst recht angefangen : Mancher hat viel im
Kriegswesen zugefasset / das wil er von seinem Negsten / ja von seinen
Untertanen stracks wieder haben : Haben sie nicht gehuret / so thun
sie es jetzt der / daß machet / es wird nicht gestraffet / mancher sagt / solte
ich alle Schelm vnd Diebe / Huren vnd Buben verjagen / so wolte ich
vbel den Acker begatten können. Sie thun nicht wie der fromme Her-
zog Herman in Nieder Sachsen / von welchem die Graffen von Holl-
stein ihren Ursprung genommen / wie darvon zu lesen in der Hollstei-
nischen Chronica Dieser hat 6. Bawren gehabt / ehe dan ihn der Kay-
ser begnadete vnd begabte / da sie aber oberwiesen / daß sie geraubet hat-
ten / hat er sie alle 6. richten lassen / vngeachtet / daß er nicht einen nach
behalten. Hoffarth / Pracht vnd Obermuth in Kleidung / Essen vnd
Trin-

ADOPTRA SPIRITUALIS.

Erincken ist auch sehr groß / dar gibe der Bawer dem Bürger / der Bürger dem vom Adel / die von Adel den Fürsten nichts nach. Was für Haß / Neid / Feindseligkeit vnd Affterreden auch vnter denen / die sich solten die getrewsten vñ liebsten seyn / im schwange gehet / ist Landkündig / das wir nunmehr die betrübtē Zeit erlebet / davon der Sohn Gottes geweißaget / das die Liebe in vielen werde erkalten / weil die Ungerechtigkeit wird oberhand nehmen / Matth. 24. vnd da er abersmahlt von saget / Luc. 18. Wenn des Menschen Sohn kommen wird / meinstu auch / das er werde Glauben finden auff Erden ? Sie sein genugsam ermahnet worden von ihren Seelforgern / welche ihnen haben zugeruffen aus dem Nahum / Cap. 3. Halt deine Feiertage Juda / vnd bezahle dem Höchsten dein Gelübde Israel. Aber da heists / was Esaias Cap. 53. sagt / Wer gläubet vnser Predigt / vnd abermal / Esa. 42. Man predigt wol viel / aber sie haltens nicht / man sagt ihnen genug / aber sie wollens nicht hören. Weil sich nun die Menschen an die väterliche Züchtigung (dañ gegen anderländer zu rechnen / ist es Schlesiwig vnd Holstein nur eine väterliche Züchtigung gewesen) nichts gegelohret / ihr Gelübde / das sie in ihren Nöthen gethan / zurücker gesetzt / hätte er nicht mit gutem recht Feuer vom Himmel senden können / vñ vns von demselben verzehren lassen ? wie geschehen / 2. Reg. 1. ja er könnte mit rechte der Erden gebieten / das sie sich auffhäte / vnd vns lebendig verschlänge / Num. 16. Aber es heisst / wie Hosesas sagt / Cap. 11. Meine Barmhertzigkeit ist zu brünstig / Er wil vns den Scheffel / wie man sagt / voll messen / er wil vns zeit vñ weil zu bekehren genug geben / wie er immer gethan / wie zusehen an der ersten Welt / Gen. 7. an den Leuten zu Sodom vñ Gomorra / Gen. 19. an der Stadt Jerusalem ; Werden wir vns aber ganz nicht bessern / so wird er vns in seinem Zorn zerschmeissen / Psal. 2. Er wird lachen in vnserm Vnfall / Prov. 1. Er wird auch vnser Gebet nicht mehr erhören / ja er wil anderer Frommen Gebet / wenn sie schon für vns beten / nicht annemen / wie er dorten Jer. 15. sagt / Wenn auch Moses für mich stünde / so habe ich doch kein Hertz zu diesem Volck ; Derwegen hat

ADOPTRA SPIRITUALIS.

er auffe neue wiederumb vns durch Wunderzeichen warnen lassen/
wie dann Anno 1629 kurz nach dem die Käyserliche Armee aus dem
Lande gezogen / zu Videslo drey Sonnen sein gesehen worden.

Anno 1630 sein zu Lunden 5. Sonnen / beneben einem Re-
genbogen vmb 9. Vhr des Morgens auch gesehen worden. Wir ha-
ben auch etliche Jahr nach einander grosse Sturmwinde gehabt. Wie
dann Anno 1630. ein grosser Sturmwind gewesen / welcher die köst-
liche Schlüße zur Friederichstadt zerbrochen. Fürnemblich aber ha-
ben wir in diesem Jahre den 11. Octobr. einen vnerhörlichen Sturm/
beneben grossem Wasser gehabt / da Teich vnd Damme zerbrochen/
wieder alles vermuhien / denn menschlicher Vernunft nach / scheinete
es vnmöglich / wie ein jeglicher weiß / der es gesehen / daß das Wasser
solte so hoch steigen können / daß es vber die Damme kommen solte ;
Aber es ist gleichwol darvber gekommen / **G**ott hat seine Macht be-
wiesen / er hat gezeigt / daß seine Wege ein Wetter vnd Sturm sind/
Nah. I. Da sind viel 1000. Menschen an der Elbe vnnnd Eiderstrom
versoffen / die Zahl der Thiere ist fast vnzählich ; wie jämmerlich es aber
ist zugangen / kan man fast nicht schreiben / wie ein kläglich Geschrey
von denen ist gehört worden / die sich oben auff den Häusern haben
salviren wollen / vñ doch gesehē / daß sie es in die lenge nicht habe halten
können / wie sie haben die Betäucher aus den Häusern gestochen / vmb
Errettung / aber niemand hatt sie erretten können / sondern haben also
jämmerlich müssen verderben. Wer solte nun wol meinen / daß ein
Mensch solte gewesen seyn / dem diß nicht solte sein zu Herken gangen/
der nicht solte dardurch zur Busse sein angemahnet wordē. Aber dessen
vngachtet haben sich doch hin vnd wieder Leute gefunden / die dar we-
nig nach gefragt / ja auch wol gesagt / vnser **H**Erre **G**ott könnte sie
also mit Wasser nicht straffen ; gleich als wenn **G**ott der **H**Erre keine
ander **M**ittel hette / dar er mit straffen könnte. Daraus wir nuleicht-
lich können abwehmen / warumb **G**ott der **H**Erre den 17. Novembr.
ein Chasma in dem Osten nicht weit vom Norderflusse in der Luft des
Abends vmb 6. Vhr hat gezeigt / welches wie ein geschwenketer Co-
met.

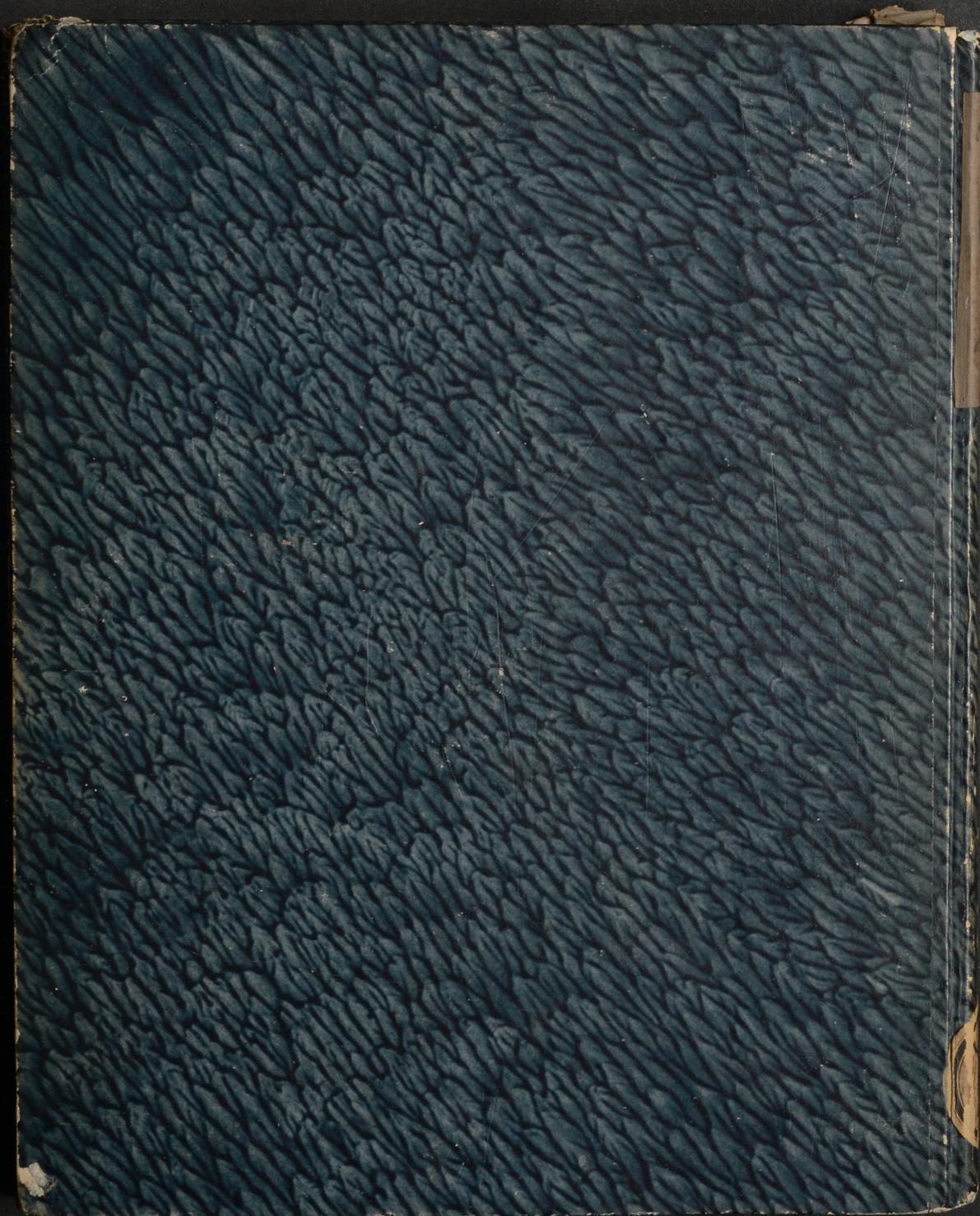
ADOPTRA SPIRITUALIS.

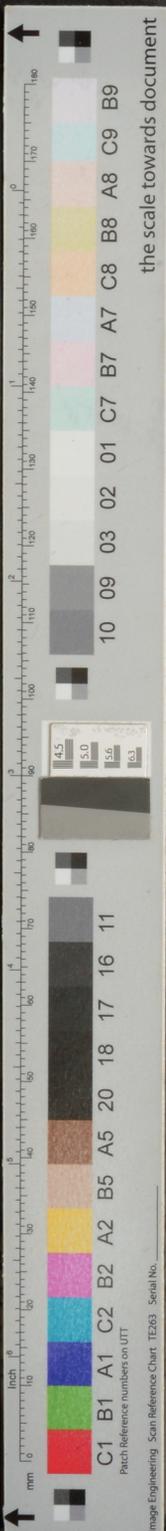
met anzusehen gewesen/ hernacher hat sich der Schwanz oder die Rucke getheilet / vnd ist einem Schwerte nicht vngleich gewesen; wie daß viele Menschen solches gesehen haben / nemblich zu keinem andern Ende / als daß er vns wiederumb also warnen lasse; So lasset vns doch die Warnungen nicht in den Wind schlagen/ sondern sie beherrigen vñ betrachten. Fromme gottselige Herzen werden dasselbige auch thun/ die Rucklosen / welche ihr Gespöt daraus treiben/ fahren lassen/ vñnd gedencken / daß GOTT dem HERRN noch viel abzubitten siehe; wie wir das sehen/ Jonæ 3. da hatte GOTT beschlossen/ die Stadt Ninive nach 40. Tagen vntergehen zulassen/ wie aber der König vnd die Einwohner Buße thäten / rewete Gott des Vbels/ vnd thät's nicht: Oder nimpt er die Straffe nicht gar hin / so lindert er sie doch; Denn hatte GOTT nicht vber Ahab beschlossen / er wolle Vnglück vber ihn bringen/ vnd ihn vnd seine Nachkömlinge wegnehmen/ der von Ahab stirbt in der Stadt / den sollen die Hunde fressen/ vñnd wer auff dem Felde stirbt/ den sollen die Vögel vnter dem Himmel fressen: Da sich aber Ahab bückete/ linderte er/ was er gesagt/ 1. Reg. 21. Nun GOTT verleyhe vns allen auch bußfertige Herzen / damit sein Zorn möge gelindert werden / Amen.

£ R D E

Handwritten text in a historical script, likely Latin or German, arranged in approximately 20 lines. The text is mirrored across the page, suggesting it was written on a folded sheet of paper. The script is dense and characteristic of early modern bookkeeping or administrative records.

3 3 3 3





the scale towards document

pilus / den nachmals die Mäuse frassen / ließ
luts-freunde zu sich fodern/ vnd ließ einem jedwe-
en Königlicher Gnade / einen güldenen Becher
geschenkt überreichen. Aber es war Gift da-
gen sie auch allzumal sterben musten. Laß dich
tuge Liebkosungen vnd güldene Becher = Trünck-
n. Interdum latet anguis in herbâ. In dem
lieget offters eine giftige Schlange verborgen.
Der Todt im Topffe. Die grosse Hure in der
ahrung S. Johannis hatte auch einen güldenen
nd. Aber er stackte voll Grewels / vnd Vnsau-
ren. Es ist nicht alles Gold / was gleisset. Dorte
rr träncken mit Bollust / als mit einem Strom /
die lebendige Quelle. Da wirst du truncken
reichen Gütern seines Hauses. Da wirst du auf-
ken. Dann draussen seynd die (falschen) Hunde /
d die Hurer vnd Todtschläger / vnd die Abgötzi-
lieb haben vnd thun die Lügen.
yschafft fahren / die dir angetragen wird / vnd noch
seyn möchte / vnd ob du dabey auch Gottes Gnad
n würdest. Omnia habes, si Jesum habes. Du
du Jesum hast. Quid prodest arca plena bo-
nscientia ? Quid prodest diviti, quod habet : si
a dedit, non habet ? Was hilfft ein Kasten voll
das Gewissen leer ist ? Was nützet dem Reichen
er Gott nicht hat / der alles gegeben hat / sagt vnd
is. Erbest du in der Welt nicht viel / so würds doch
bener Pfening. Das wenige / das ein Gerechter
n das grosse Gut vieler Gottlosen / sagt Salomo.
Dingen nach dem vndergänglichem / nach dem
vnerwelcklichen Erbe / das behalten wird im
die auß Gottes Macht durch den Glauben be-
r Seligkeit.

Mechov.
Chron D.
l. c. 11.

2. Reg. 4.
v 40.
Apoç. 17, 4

Psal. 36, 9.

Apoç 22,
15.

Hieron.
de verbo
ferm. 12.

Prov. 15 16,

1. Pet. 1, 4.

R iij

Laß